



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von vilen anderen grossen gaben / welche Gott diser seiner Heiligin
mitgetheilt / vnnd jhrer vnendtlichen begierd / so sie zu dem heiligen
hochwürdigen Sacrament deß Altars gehabt / auch wie sie ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

benedeyung durchdringen/niemalen müd oder träg werden/
noch vns in der tugent vndertrucken lassen/oder vns selbst
nit erheben/sonderen allezeit in der begierd / den recht engen
herben weeg zugehn oder zuwandlen / zunehmen / vnd des
meisten durst nach dem bitteren Kelch deines leidens haben
sollen/damit wir solchergestalt dir vnserm Haupt/ als wahre
glider/vmb souil mehr gleichförmig werden/vnd alsdann in
deinem seligisten Reich / zu ewigen zeiten / den vberflus der
füßigkeit deiner seiten/wann du auß dem Fließbach der vn-
gefälschten vnd vberflüssigen lustbarkeiten / die bemüheten
vnd durstigen/in dem durst der gerechtigkeit / ohne end voll-
kommenlich ersättigen wirst/geniessen mögen/inmassen man
dann dises alles ganz klärlichen/von den obgeschribnen ver-
wunderlichen Exempeln leuchtelich abnehmen kan.

Von vilen andern grossen Gaben / wel-

Gott diser seiner Heyligin mitgetheilt / vnd ihzer vnentlichen
begierd/so sie zu dem heiligen hochwürdigen Sacrament ge-
habt / auch wie sie durch die krafft des heiligen Geists / inn
grossen bemühungen oder Geschäften/vnd erlitnen Kranck-
heiten/ ein gar lange zeit/ohne niessung einiger Speiß/
ganz offenbartlich Mirackels weiß erhalten
vnd geregirt worden ist.

Das XII Capitel

Nach dem nun dise Dienerin Christi/ in souilen ma-
nigfaltigen versuchungen vnd ängsten/ gleich als wie
das reine Gold / inn dem Ofen des Feurs grugsam
beweret/vnd würdig ware die Cron der gerechtigkeit inn ewi-
gen leben zuempfaben / vnd der Herr aber sie vmb anderer
heyl willen/noch ein zeislang auff diser Erden behalten wolte/
als hat er sie deswegen nit gar vn belohnt lassen/sonderen ihz

Ihr Bräut-
gam offenbar-
te ihr seine ge-
heimaußen.

in diesem Jammerthal auff ein besondere weis / etwas von der
Göttlichen lustbarkeit / als ein hafftgelt des Himmlichen Pa-
radies / zugenüssen geben wollen / Erschone deshalb eines
tags / in ihrem Kämmerlin / vnd offenbarte ihr seine geheim-
nissen / mit dergleichen sanfftgemüthigen worten: Wisse mein
liebe Tochter Katharina / das ich das vbrige deines lebens /
in diser Welt / mit souilen verwunderlichen neuen / vnd son-
sten niemalen erhörten Gaaben / erfüllen will / das deine Ge-
schichten / nit allein in den Gemüthern der vnuerständigen
seltsam / vnd den irdischen vnerfahrenen Menschen vnglaub-
lich / sondern auch bey den fürtrefflichen vnd gelehrten /
zweifelhaftig erscheinen werden / dann ich will in der vner-
messlichen liebe / durch die hochheit meiner werck / verwun-
derliche ding in deiner Seel wütcken / vnd ein solchen Geis /
samt dem vberflus meiner gnaden darein giessen / das es
auch durch dein gansen Leib tringen oder außgehn soll / vnd
will demselben ein solches leben (des bey den andern Men-
schen vngewohnt ist) geben / auch dir dein hertz in dem eiffer
meiner Ehr vnd zu des Nächsten heyl dergestalt anzündern
das du in deiner bemühung vmb des Nächsten heyls willen /
nothwendiglichen vnder den Manns vnd Weibspersonen
wandlen wirst müssen / gleichwol werden sich ihre vil darab
ärgeren / auff das dardurch / die in ihrem hertzen verborgne
gedanken offenbar werden / darab wöllest aber dich nit ent-
setzen / noch vil weniger betrüben / dann ich allezeit bey dir
seyn / vnd dich von den lügenhaften leffen der lästerhaffi-
gen zungen / erretten will / Darwegen volge ganz freywil-
liglichen / wahn dich der heylige Geis begleiten wirdt / als
dann wirst du vil Seelen auß dem Rachen des Höllischen
Löwen / vnd der böshaffigen Schlangen reissen / Bittmalen
aber hat der Herr solche vnd fürnehmlich dise wort / betrübe
dich

dich nit/sürchte dir nicht / widerholt. Du bist / (antwortet
 ihm dise hochwürdige Jungckfraw / inn vollkommer demut/
 vnd gehorsame darauff) Mein Gott vnd mein Herz / ich
 bin dein werck ein schlechte Magdt / mit mir geschehe dein
 will/vnnd bisz meiner nach der größe deiner barmherzigkeit
 inngedenck / auch mir in allem beyständig. Alsdann in sol-
 chem verschwande dise des Herren Gesichterscheinung. Dia-
 se Jungckfraw aber blibe voller gedanken / vnd erwoge dise
 ihres Bräutigams wort/ in ihrem herzen / vnd volgendts
 von derselbigen zeit an/empfande sie würeklichen die vile der
 gnaden/gaben vnd fruchten / des heiligen Geists / als liebe/
 frid vnnd lustbarkeit in ihr solcher gestalt wachsen / vnd zu-
 nehmen/das sie sich bey ihr selbstien darab sehr entsetzt/auch
 gleichsam von wegen solcher so groß genosiner süßigkeit / in
 ein vnmacht gesunken/ vnd durch die grosse Lieb zu vber-
 flüssigem weinen gerathen ist. Wurde derowegen auff dise
 weis von uewem inn dem brunnendten feur der liebe Got-
 tes dermassen angezündt / das sie gleichsam mit ein augen-
 blick / ohne ihren Herzen sein können / dann sie hat eintwa-
 ders/da er würeklich in der gegenwertigkeit nie bey ihr ware/
 ohne vnderlaß von der hochheit seiner vneutlichen werck ge-
 redt / oder dieselbe betrachtet / beneben entstuede auch bey
 ihr ein vnermäßliche begierd / offermalen mit der Speiß
 des lebens/das ist / mit dem hochwürdigen Sacrament des
 Altars gespeißt zuwerden / dardurch sich mit ihrem Bräu-
 tigem inn noch grösserer liebe zuvereinigen / vnnd ihr hun-
 ger wuechs nach disem wahren vnd gebenedeyten Brot / so
 groß / als wann sie dasselb (obwolten es sich wenig malen
 durch Kranckheit oder andere bewegliche vrsachen begeben)
 nit genüssen können/dz es sie gedunckt/gans krafftlos zu wer-
 den/inmassen daß der laib mit der Seel/schon so weit vergliche
 vnd

Antwort ge-
 gen ihrem
 Bräutigam.

Genosse groß
 se himmlische
 lustbarkeit.

Größer hung-
 ger nach dem
 lebendigen
 himmelsbrot.

vnd vereiniget ware/das er die eygentliche natürliche Speisen/ gleichfalls nit mehr leiden könden/sonderen vilmehr schaden/ weder vnderhaltung darvon empfiengte/vnderndhrte sich off- fenbarlich von den speisen der Seel/das ist/von der gnad des heiligen Geists/welche sich in den ganzen Leib außgegossen/ vñ miracels weis/die natürliche feuchtigkeit in der dāwungs- würckel des Magens erhalten / inmassen dann ihz erster Reichwatter / sie darüber examiniret vnd gefragt / ob sie sonst gar nach keiner speiß begierd habe / ich befinde mich (antwortets darauff) von dem hochwürdigen Sacrament gānglich vnd also ersättigt / das aller anderer hunger von mir weiche / Wann sie aber mit dem hochwürdigen Sacra- ment (fragte er sie weiter) nit gespeist wurde / ob sie alsdann den hunger empfunde. Es ersättigt mich (antwortets ihme fernter) gleichsals auch nur die gegenwertigkeit / desselben/ vnd sie wurd nit allein von solchem Sacrament / sonderen auch von dem Priester / allein im berühren seiner Priesterli- chen Messkleider ersättigt/vnd getröset/köndte derowegen an andere speisen nit gedencen / inmassen dann allen denen die vmb sie gewohnt/kundtbar gewest ist / das sie die ganze Fas- sten auß/bis an vnsern Herren Auffartstag / ohne empfa- hung einiger leiblicher Speiß/oder des geringsten dings / so ihr ein krafft hett geben mögen / in sonderer frölichkeit geblie- ben / vñnd affe an demselbigen tag auß dem beuelch Gottes/ allein ein wenig brots/vnd Kreuter / dieweilen sie die andere wol geschmächere Speisen in ihrem Magen nit mehr erdul- den könden/kerthe auch darauff wider zu ihrer gewöhnlichen Fasteyung/vnd enhielte sich gānglichen aller Speisen / be- kräftigte solchergestalt / mit disem scheinbarlichen Miracu- losischen leben/die wort der ewigen weisheit/in dem er gesagt: der Mensch lebe nit allein vom Brot/sonderen auch von ei- nem jeden auß dem Mund Gottes fließendten wort / wie es sich

Sie wurd al-
lein vom hoch-
würdigen
Sacrament
des Altars
gespeist.

Sie affe vñ
anfang der
Fasten bis
auff den Auf-
farttag kein
leibliche speiß.

Matth. 4.

sich dann zum offermalen begeben / welches ich auch selbst
mit eignen augen gesehen / nemblich wanns solchermassen
ohne niessung einiger Speiß (ausgenommen eines wenig
kalten wassers so sie tranck) verharret vnd gebliben / das sie in
solche schwachheit gerathen ist / das meniglich gleichsam von
stund zu stund ihres verscheydens auß diesem lebē erwartet / So
bald ihr aber etwann in solcher zeit / das heyl einer Seel zube-
färderen / oder ein anders werck zu der ehr Gottes zuuerich-
ten ins Gmüth kommen / alsdann haben wir sie / vnd nie
ohne grosse verwunderung / in einem augenblick / verändert
als im angesicht ganz gefarbt angezündt / vnd in ihrer vol-
kommen stärke wolgestalt erscheinen gesehen / hat sich auch
darauß gleich in grosser eyl dahin auff den weg begeben / alda
sie etwan ein werck vmb der liebe Gottes willen / zuuerich-
ten gehabt / vnd ist ohne erzeigung einiger müdigkeit solcher-
gestalt beschehen / das diejenige Personen / welche ihr mit ge-
sundem leib / den weeg so sie hin vnd wider gehon / nachge-
folgt sein / die müdigkeit nit verbergen könden / dahero be-
kanneten sie alle / das dises warhafftig auß der Göttlichen hilff
eruolgen müsse / vnd durch die Menschliche krafft nit ge-
schehen köndte.

Von den vilfältigen verfolgungen / wel-
che ihr / vmb der besondern weis willen / das sie ohne nie-
sung einiger Speiß gelebt / beschehen / vnd wie sie inn
solchem ihren Reichwatter ober-
wunden.

Das XIII. Capite .

LS verursachte diser Junckfrawen der vorbesagte be-
sondere brauch / zu leben / vnentliche verfolgungen / hat
aber deßwegen mehr von ihrem dazumal gehabten
eigenen

3